

# Wöchentliches Anzeiger

für Genshern

und Umgegend



Abdruckpreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RT.

Abdruckpreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RT.

Abdruckpreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RT.

Abdruckpreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RT.

Abdruckpreis: Die Jahrgangspostkarte 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RT.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Genshern.

№ 69

Dienstag, den 14. Juni 1921.

60. Jahrgang

## Die Bedang der Reparationschuld.

Worte des Reichswirtschaftsministers.

In der ersten vertraulichen Sitzung der Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats, die das deutsche Reparationsprogramm aufarbeiten sollen, gab der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt eine Erklärung darüber ab, auf welche Weise er die zur Bedang der Reparationschuld nötigen Mittelern heraus zu beschaffen hofft. Er kien im ganzen 2 1/2 bis 3 Milliarden Goldmark oder 50 bis 60 Milliarden Papiermark jährlich in Goldwägen aufzubringen.

Die 2 1/2 prozentige Inflationssteuer

soll einen Teil dieser Leistungen bringen. Sie soll als weitere Leistungsleistung gelten, kann aber dabei andere Vorteile gänzlich erlassen. Hier einen besseren Index zu finden, ist Aufgabe des Reichswirtschaftsministers.

Die Grundsteuer, die Besteuerung der Erträge

der Staatsrenten, besonders die Steuern weit ergeblicher werden.

Es ist weiterhin notwendig, auf Kosten des Staats durch Erhöhung der Steuern die Preise der lebenswichtigen Produkte künstlich niedrig zu halten. Die Preispolitik hat niedrige Preise und in manchen Industrien eine umgekehrte Exporttendenz zur Folge gehabt. Sowie sie aufgehoben wird, ist auch ein Anstieg der Preise und Gehälter wünschenswert.

Einige andere Art der Steuererhebung sei zu erwägen. Weiter könne die Erhebung von neuen Steuern in Form der Ertragsteuer, des Einkommensteuereinkommens bei Betrieben, ähnlich wie sie schon bei der Reichsfinanzverwaltung im Reichswirtschaftsministerium als Staatsleiter Dr. Gieseler noch einige Erörterungen, er werde die zu diesen Fragen über die Wirtschaft, die Finanz- und Wirtschaftsergebnisse aufeinander, werde dann die Frage der inneren Finanzierung der Kosten der notwendigen Steuererhebungen, insbesondere der Kohlen- und Umfahrgewinne, und der besonderen Besteuerung der Goldwerte und gab zum Schluss die Bestätigung der allgemeinen Wirtschaftspolitik des Reiches.

Die Wirtschaftswissenschaftler wolle aufpassen. Die Erhebungen der Produktion werden dann auf der Basis der allgemeinen wirtschaftlichen Bedürfnisse Bedingungen festlegen und sich der Weltmarktpreisen anschließen. Die daraus in Deutschland ersiehenden Wirtschaftsergebnisse werden der Bedingung der Reparationschuld. Dadurch werde einseitig das sogenannte Balance-Dumping und damit auch die Gegenmaßnahmen der anderen Länder vermieden, andererseits würde die Bedingung der Reparationschuld auf der Basis der Weltmarktpreise festgelegt werden. Die Produktionsgrundlage werde nicht festgelegt werden durch Bedang des Staats und damit innere Festlegung der Währung. Das Ergebnis der Regierung für ihre Maßnahmen sei die Erhöhung der Produktivität, die dem deutschen Volk verbleibe und dauernd nutzbar wird, auch wenn ein Teil der Kosten abgetragen sind.

## Der Ort des Schiedens.

Wörterbuch des Völkerrechts.

Was den neuen Verhandlungen des Timor-Vertrages soll es der S. R. in Dypen gelungen sein, auf die Deutschen sowohl wie auf die Polen dahin zu wirken, daß sie sich zum Schiedensort bereit erklärten. Man habe umso mehr Hoffnung, daß diese Zusage erhalten werde, die Verhandlungen bisher stets zum Besten gekommen werden konnten. Das würde beweisen, daß die S. R. bisher also keine Äußerung des Willens und keine Einstellung der Gewalt von den Polen verlangt hätte. Als Beweis für diese Behauptung wird angeführt, daß die Insurgenten kürzlich einen Angriff auf Oletowitz auf Wunsch der Alliierten unterlassen hätten. Der neue Plan der S. R. gehe dahin, daß die deutsche Selbstbehauptung bedeutend von der Oberirdischen solle und daß gleichzeitig die Insurgenten das Hinterlandgebiet bis zur Grenze von Wiphal und Raitor wämen müssen. Die Engländer hätten unter Umständen mit Gewalt für die Durchsetzung dieser Bedingungen zu sorgen. General Denecker seien bereits auch bereit die obigen Vorschläge zu erklären. Nach dem im Notfall englische Verstärkungen herangezogen werden. Die ersten Verlust haben die englischen Truppen die Ermordung eines Unteroffiziers der Garde zu verzeichnen.

Die Schritte der Insurgenten.

Die Schritte der Insurgenten treffen ein, die die öffentliche und Wiederholte Unterdrückung der Insurgenten durch die Regierung bewirken. In allen Städten ist die deutsche Bevölkerung den fremden Mächten

lungen ausgesetzt, denen unzählige bereits zum Opfer gefallen sind. Truppen können der Aufständischen beikommen, was gefürchtet ist nicht ein, sondern beschränkt sich nach Ausbruch derselben auf die Bedang ihrer Majestäten. In Dypen nahmen sie im Laufe der letzten Wochen sogar Verhandlungen von Deutschen vor, die sie den Insurgenten ausliefern. Diese Angehörigen werden von ihnen in der schändlichsten Weise mißhandelt, gefoltert, gefoltert und getötet. Ein französischer Offizier hat erklärt, daß er geschworen habe, überall gegen die „Mörder“ zu kämpfen, wo sich ihm dazu die Gelegenheit biete. Katowice durchliebt ebenfalls weiterhin die ungemindert Schreden einer unaufrichtigen Beschießung und der furchtbaren Hebergriffe, die besonders ein in Silesien getrieben wird. Ein Element verbleibt. Die Franzosen seien auch hier tauglos zu und haben den Insurgenten sogar den Bahnhof preisgegeben.

Bestimmte Kampfstrategie.

Da der Front ist es jetzt wesentlich ruhiger geworden. Es liegt dies zum großen Teil daran, daß die Engländer sich zwischen die Deutschen und Polen gebogen haben. Der Wägen der Insurgenten aus Katowice soll an eine mit den Insurgenten auch nur der Front genügt wurde, sie zu entziehen. Sondern wird weiter beschaffen. Dagegen nehmen die Insurgenten weitere Erhebungen vor. Tarnowitz ist nach der Ankunft zweier französischer Generale geräumt. In den belagerten Städten sind infolge der Lebensmangel und des Mangel an Nahrungserkrankungen an Grippe und Ruhr erfolgt. Sondern hat einen neuen Aufbruch erlitten, in dem er mit Vernichtung aller Werke droht, falls der deutsche Selbstbehauptung in das Industriegebiet einrücken sollte.

Frankreich fordert volle Genugtuung.

Das Vorgehen des „Echo de Paris“ hat Poland erklärt, daß er sich mit den Deutschen Verhandlungen wegen des Koralles in Kalinin nicht begeben könne. Der französische Botschafter in Berlin sei angewiesen, von der deutschen Regierung volle und genaue Genugtuung zu verlangen. Auch hoffe er, die Einwilligung Englands für eventuelle Sanktionen zu erhalten. Frankreich setzt hierüber wieder einmal ein neues Verbot. Ein neues Ziel ist, Deutschland immer von neuem zu beunruhigen und in tiefer Ohnmacht zu erhalten. Dazu ist ihm jedes Mittel recht, besonders wenn es geeignet ist, auch für die sieben Völkerlande Vorteile zu schaffen und von den Deutschen neue Zugeständnisse zu erpressen. In Berlin ist an anderer Stelle dieses Vorgehen in folgender Weise bekannt. Sondern ist nach Lage der Dinge nicht zu erwarten, daß ein solcher Erfolg.

Zwischen dem Vorgehen zwischen England und Frankreich.

In der oberirdischen Frage besteht immer noch ein harter Gegensatz zwischen England und Frankreich, besonders da die englische Regierung den englischen Truppen Vollmacht zu jeder notwendigen Maßnahme erteilt hat. Während Frankreich diese Frage nur vom Standpunkt seiner persönlichen Wünsche betrachtet, erwägt England ernstlich das europäische Gesamtinteresse, das belagerte gewonnene Resultate in Derselben und damit eine baldige Einigung des Schiedensrates verlangt. Aber hat auch England im Kabinetsrat erklärt, daß er die Autorität der S. R. wiederhergestellt sehen möchte, dennoch aber verweigert sich hinter seinen Worten ein anderer Sinn. Nur Rede Churchill schreibt der Temps, daß die Eiderheit, die Frankreich von Deutschland erhalten müsse, von der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands abhängig sei und daß die Frage der Reparationen auch von den wirtschaftlichen abhängen, die Deutschland im Osten und in Uebersee haben werde. Beides aber seien Fragen, über die man mit der englischen Regierung zu einer Verständigung kommen könne.

Frankreich stimmt England zu.

Man endlich ist die französische Antwort auf die englische Note betreffend das Vorgehen in Oberitalien ungetroffen. Frankreich erklärt darin, daß es der englischen Auffassung beitrete und General Le Rond dieses Zusprechen erteilt habe, um ein gemeinsames Vorgehen der Alliierten gegen die Insurgenten zu gewährleisten. Es heißt aber, daß Le Rond noch Bescheidet macht.

## Die Erfüllung des Vertrages.

Der Streit in der Reparationskommission.

Ueber gewisse Fragen, die den Artikel 205 des Friedensvertrages betreffen, hat sich die Reparationskommission immer noch nicht einigen können. Es handelt sich außer um die Bestimmung des Preises der von Deutschland auf dem Weltmarkt liegenden Kohlen um die Bestimmung des Preises der belgischen Kriegsschuld und um die Bestimmung der belgischen Kapitalien unter die Kleinrenten. Die Reparationskommission hat nunmehr die Mitglieder ernannt, die zunächst untereinander zu einigen. Infolgedessen sind zwischen Frankreich, England, Italien und Belgien Verhandlungen eingeleitet worden.

Die erste Milliarde.

Nach einer amtlichen Mitteilung der Reparationskommission hat Deutschland bis zum 10. Juni rund 840 Millionen Goldmark in Gehalt von Schatzbons mit Fälligkeit am 31. August 1921 und rund 200 Millionen Goldmark in fremden Devisen gezahlt. Der überschüssige Betrag von etwa 40 Millionen Goldmark wird zur Umkehrung eines Teiles der vorerwähnten Schatzbons Verwendung finden.

Die Sozialversicherung in den abgetretenen Gebieten.

Im Artikel 312 des Versailler Vertrages verpflichtet sich Deutschland, an diejenigen Mächte, an welche Deutschland Gebiet abgetreten hat, bestimmten Teil der von der deutschen Regierung oder der unter ihrer Aufsicht tätigen öffentlichen oder privaten Versicherungen angefallenen Beiträge abzutreten, welche bestimmt sind, in diesen Gebieten den Dienst aller sozialen und staatlichen Versicherungen zu leisten. Die auf Grund dieses Artikels eingesetzte Kommission, die aus einem Vertreter der französischen Regierung, einem Geheimrat beim Arbeitsministerium in Berlin, zwei Mitgliedern des internationalen Arbeits-Büros besteht, hat ihre Arbeit in Basel abgeschlossen. Sie hat die Kapitalien, die von Deutschland übergeben werden, in Rechnungsumme festgelegt und ihre Bestätigung des Reiches des Reiches unterbreitet, der in letzter Linie die Entscheidung zu treffen hat.

## Siedlung.

Bei der Frage der Landbesiedlung stand ursprünglich die Versorgung der Kriegsteilnehmer im Vordergrund. Diese Frage ist auch heute nicht in den Hintergrund getreten, aber sie ist mit dem nicht minder wichtigen Gedanken der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zum Zweck einer ausreichenden Ernährung der Bevölkerung verknüpft worden. Bei den Alliierten werden, die wir an die Exzente zu bezahlen haben, ist es unermesslich, die Lebensmittel so viel als möglich im eigenen Lande, statt im Ausland zu kaufen.

Nun liegt die Sache aber keineswegs so einfach, daß nicht noch andere Punkte ernstlich in Betracht gezogen werden müßten. Es ist ausgedrückt worden, daß die heutige landwirtschaftliche Produktion 60 bis 70 Prozent der Friedensproduktion betrage. Dabei ist natürlich auch die Preissteigerung zu berücksichtigen, denn sie wird in den uns verloren gegangenen Gebieten bezahlt worden ist, in Bezug gebracht worden. Tatsächlich dürfte die landwirtschaftliche Produktion aber höher sein wie 60-70 Prozent, denn seit der Aufnahme der Schwammwirtschaft fehlt es nirgends mehr an Fleisch, Milch und Butter, es wird von allen, die das Geld dazu haben, sogar mehr als früher gekauft, was nach der langen Notzeit erklärlich ist. Es fehlt auch nicht an Brotweizen. Es ist heute soviel Weizen im Umlauf, daß selbst die Brotkorn gar nicht mehr abgekauft werden, sondern die betreffenden Personen sich von dem gestauten Weizen selbst Brot backen oder haben lassen. Eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung ist also heute sich, auch mit Brot und Butter zu ermöglichen, nur fehlt einem nicht geringen Teil der Bevölkerung, besonders kleinen Gewerbetreibenden, Rentnern und geistlichen, auch einem Teil der Landarbeiter, das nötige Geld dazu.

Die Erweiterung der künftigen Produktion wird größere Mengen von Lebensmitteln auf den Markt schaffen, und es fehlt, je mehr Bereiche, um so niedriger die Preise. Aber der Anbau ist heute auf die Dünung, die jetzt höher Preise eingestuft, weil er hohe Kosten noch höhere Kosten aufgebracht werden. Das ganze Wirtschaftsleben ist auf die Erzeugung hoher Einnahmen aufgebaut.

Die neue landwirtschaftliche Siedlung wird also keine anderen Wege gehen, als sie heute die Guts- und Bauernmächte eingeschlagen haben.

## Deutsches Reich.

Nachfolgend in den Saarbergwerken: Heber Standballe Vorgänge im Saarbereich sind über die Bedingung der Erneuerung der Bergwerke in Höhe von 60 bis 65 Millionen Franken wissen die Saarländer zu berichten. Unter deutscher Verwaltung erbrachten die Minen dem Reich bedeutende Mehreinnahmen unter der Verwaltung Frankreichs seien die Gebiete unter der Verwaltung Frankreichs sind die Gebiete, im hohen Grad aber in Erwartung der Revision oder demontierten oder zur Verfügung gestellte unterbreitet. Alle diese Jahre fahren in Autos und erhalten durchschnittlich Gehälter von 10 000 bis 60 000 Franken.

Die Sühneaktion in Dieblich. In Dieblich war vor etwa acht Tagen die französische Fregate von dem dortigen Soldatenheim, einer früheren deutschen Zentrale, benutzt worden. Die Stadt Dieblich hat für den Erfolg einer neuen Salva Corpore tragen müssen, und es fand eine militärische Feierlichkeit in Anwesenheit des französischen Kommandanten statt, bei der die neue Salva heißt wurde. Der Bürgermeister von Dieblich mußte sich im Namen der Stadt wegen der Beschlüsse entschuldigen.





**Gastspiel des Berliner Operettentheaters.**

Dir. Gappenhauer-Iban  
im Saale des Hotel zum Löwen.

**Dienstag, den 14. Juni** abends 8 1/2 Uhr  
einmaliges Gastspiel vom Berliner-Operettentheater  
Neuheit! Der Schlager aller Operetten. Kostüm!  
Mit Orchester. Mit Orchester.

**Die Scheidungsreise**

Operette in 3 Akten von Presbier.

Musik von Hirsch.

Ganz Berlin u. auch in der Provinz singt man den  
Schlager aus der Scheidungsreise

Warum denn weinen, wenn man auseinander geht.  
Wo an der nächsten Ecke schon ein andrer steht!  
Man sagt, 'Auf Wiedersehen!' u. denkt sich heimlich bloß:  
'Na, endlich bin ich wieder mein Verhältnis los!'

Da Herr Direktor Iban mit seinem Personal  
aus Berlin in Weimar mit der Operette gastiert,  
und das Personal am 14. Juni hier ist, hat sich  
Herr Iban verpflichtet, den Schlager Scheidungs-  
reise an diesen Tage in Teuchern zur Aufführung  
zu bringen. Herr Direkt. Iban hat das alleinige  
Aufführungsrecht für Mitteldeutschland, somit auch  
für Teuchern. Die Folge, die der Künstler in  
Weimar, Gera, Weisenfels, Naumburg hatte, sind  
fabelhaft, verschiedene Schlager mußten 3-4mal  
wiederholt werden. Der Vorverkauf ist eröffnet.

Hochachtungsvoll **Dir. Gappenhauer.**

Vorverkauf im Löwen.

Preise der Plätze inkl. Steuer: Sperrpl. 7.—,  
1. Platz 6.25, 2. Platz 5.50, Gallerie 2.60 Mk.

**Arb.-Turnverein 'Lentonia',  
Teuchern.**

Am Sonntag, den 19. Juni stattfinden.

**25jährigen Bestehen**

aden wir alle Sportgenossen, sowie die geehrte Einwohnerschaft  
von Teuchern und Umgegend herzlich ein  
das Festkomitee.

**Berliner-Gastspiel-Theater.**

Dir. Hermann-Feinert.

**Dienstag, den 14. Juni** abends 8 Uhr

Auf allgemeinen Wunsch zum 2. Male das herrliche Schauspiel

**Ein Frühlingstraum**

Schauspiel in 6 Akten.

Nach dem Roman von Fr. Lehne.

Mit prächtiger Ausstattung und Dekoration.

Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

Preise der Plätze wie bekannt.

Es laßt ergebenst ein

die Direktion.

**Weck-Einkochgläser,  
Weck-Gummiringe,  
Weck-Apparate**

zu Originalpreisen, sowie

**Adler-Einkochgläser**

in allen Grössen empfiehlt billig

**Ferd. Gresse.**

Empfehle **Dienstag zum Wochenmarkt**

**Schweineschmalz**

**Speck**

a. Pfd. 12.— Mk.

**Tafelmargarine**

a. Pfd. 8.00 Mk.

Becher.

**Bereinigung selbstst. Handwerker  
und Gewerbetreibender**

— in Teuchern und Umgegend e. V. —

**Mittwoch, den 15. Juni** abends 8.30 Uhr  
im Hotel z. Löwen

**Monatsversammlung**

Tagessordnung:

1. Beschlusfassung über den Anschluß an den  
Mittelständischen Schützerverband Halle.
2. Geschäftliche Angelegenheiten.
3. Anträge aus der Versammlung.

Gäste können eingeführt werden.

**Der Vorstand.**

**Geschäftsübernahme.**

Hierdurch teile ich ergebenst mit, dass ich  
das

**Getreide-, Futter- und  
Düngemittel- Geschäft**

meines verstorbenen Schwiegervaters, des  
Kaufmann Paul Hauber, über-  
nommen habe. Ich werde das Geschäft unter  
der bisherigen Firma

**G. Hauber**

weiterführen.

Die bewährten, ehrlichen Grundsätze meines  
verstorbenen Schwiegervaters werden  
auch mir zur Richtschnur dienen und bitte  
ich unsern werten Kundenkreis von Stadt  
und Land der Firma auch für die Zukunft  
das Vertrauen erhalten zu wollen, das ich  
jederzeit in vollem Masse zu rechtfertigen be-  
müht sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**M. Beier.**

**Sparsam**

**ist  
Cafelin**

weil die zur Verarbeitung kommenden Rohstoffe  
— in erster Linie Malzgerste — so eingehend  
bearbeitet werden, dass jedes Atom beim An-  
brühen restlos ausgenutzt wird. Darum  
brauchen Sie auch nur für 10 Pl. Cafelin  
(1 Esslöffel gestrichen voll), um 1 Liter  
(5-6 Tassen) kräftig schmeckenden  
Kaffee zu erzielen.

**— Zur Haarpflege —**

Echten Franzbräunweiln, Dral-  
les Vichardoff's "Jabol" mit  
und ohne Fett, Venners-  
Saarwaffer, Klettenwurzel-  
Saaröl — empfiehlt  
**Hermann Pohle.**

**— Alle Sorten —**

Mauer- und Kaler-Farben,  
Bede, Kremsle, Pinel und  
Bacon n. Streichfarbige Di-  
farben — empfiehlt  
**Hermann Pohle.**

**Glucke**

**- mit zehn Kücken -**  
auch ohne Glucke zu verkaufen  
bei  
**Machatschek.**  
Gröben, Grube Johannes

**1 Glucke mit Kücken**

verkauft **Markt 8.**

**Ströjigen  
Osterjungen**

suchen sofort  
**Geisler und Albrecht.**

**Strohverkauf**

(gentnerweis)  
**Ferdinand Gresse.**

Der Verkauf findet Dienst-  
tag nachm. von 4 Uhr an  
statt.

**Ordentliches Mädchen**

in die Landwirtschaft gesucht  
**Oberstr. 9.**

**Sunger Herr**

sucht für sofort **Logis** mit  
oder ohne Kost. Offerten  
unter K. S. 22 an die Ge-  
schäftsstelle dieses Blattes.



**Welche  
Zentrifuge**

braucht der Landmann  
einen Milchcentrifuge,  
dann überlege er: Welche  
Marke soll ich wählen?  
Die beste Maschine ist  
gerade gut genug! Des-  
halb mag die Wahl auf  
den am besten bewährten  
**Alfa-Separator**

fallen, der unerreicht ist  
in Bezug auf hohe Ein-  
dendleistung, scharfe Ent-  
rahmung, geringer Kraft-  
bedarf, solide Ausfüh-  
rung, geringe Abnutzung,  
lange Lebensdauer. —  
Zu männliche Beratung  
kostenlos durch die be-  
stimmte  
**Alfa-Vertretung**

**Otto Göhring,  
Teuchern.**

**Zur kommenden Ernte**

empfehle den Herren Landwirten

**Gras-, Getreidemäher, Heu-  
und Schwadewender**

aller Systeme,  
sowie Geräte u. Maschinen aller Arten.

Bringe mein reichhaltiges Lager hierdurch in Erinnerung.  
Eine mod. eingerichtete Werkstätte für Reparaturen aller  
Arten mit Sonderabteilung für

**Gas- und Benzolmotore,  
sowie Lokomobile**

aller Syst. me steht zur g. fälligen Benützung.

**Zeit. Paul Henschel, Schlossermstr.**  
Telephon Nr. 231 u. 262.

Maschinenlager Gerarstr. 11, oberhalb Dettlers Brauerei.  
Reparaturwerkstätte Zeitzgerstr. 41.

**Privat- u. Lastauto-Vermietung.**

P. S. Empfehle gleichzeitig den Vereinen zu Ge-  
sellschaftsfahrten **mein Personen-  
Auto**, das zu mäßigen Preisen bei vorheriger  
Anmeldung beliebig zur Benützung steht.  
Telephonanruf Zeitz 231 und 262.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise liebevoller Teil-  
nahme beim Heimgange unseres teuren Ent-  
schlafenen, sagen wir allen herzlichen Dank.

**Frau Natalie verw. Gröbe**  
nebst Kindern und allen Angehörigen.

**Nachruf.**

Am Mittwoch, den 8. Juni verschied nach  
schwerem Leiden unser lieber Kamerad und  
Oberhornist

**Herr Adolf Gröbe.**

Seit 32 Jahren unserer Wehr angehörig, war  
er für das Wohl derselben unermüdetlich tätig.

Sein kameradschaftlicher Sinn, sowie sein  
liebenswürdiges Wesen wird ihm demnach bei  
allen Kameraden ein ehrendes Andenken be-  
wahren.

**Die Freiwillige Feuerwehr  
Teuchern.**

Am Mittwoch starb nach  
schwerem Leiden unser Ehren-  
mitglied

**Adolf Gröbe.**

Er war lange Jahre ein  
treues Mitglied. Ruhe in Frieden!

**Vereinigter Turnverein.**



**Robert Gäbler, Teuchern**

offeriert

**Fahrräder**

Brennabor u. Naumann, sowie Pfaff- u. Naumann

**Nähmaschinen**

Ersatzteillager für alle Systeme.

Eigene mod. fachmännische Reparaturwerkstatt.

**Langjährige Garantie. — Teilzahlungen gestattet.**



Schriftleitung, Druck und Verlag von Otto Neitzsch, Teuchern.

# Wöchentliches Anzeiger

für Tenschern

und Umgegend



Abgabepreis: Die halbjährliche Kopiersatz 60 Bgl. Restamegeile 1.— RT.

Abgabemaximale in der Geschäftstunde dieses Blattes, Belegblätter 10, die Parafens vom 1. 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr, den folgenden Tag.

Wiederholter Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 5,50 RT. von unseren Seiten ins Haus gebracht 6,00 RT. und durch den Briefträger RT. Einzelnummer 20 Bgl.

Wiederholter und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Belegblätter 10, auch von unseren Seiten und allen Buchhandlungen angenommen.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Tenschern.

№ 69

Dienstag, den 14. Juni 1921.

60. Jahrgang

## Die Dedung der Reparationschuld.

**Worte des Reichswirtschaftsministers.**  
In der ersten vertraulichen Sitzung der Ausschüsse des Reichswirtschaftsrats, die das deutsche Reparationsprogramm ausarbeiten sollen, gab der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt eine Erklärung darüber ab, auf welche Weise er die zur Dedung der Reparationschuld nötigen Willkür heraus zu werksellen hofft. Es seien im ganzen 27, bis 4 Milliarden Goldmark oder 50 bis 60 Milliarden Papiermark jährlich in Goldwägen anzubringen.

**Die französische Kaufkraftprobe.**  
Soll einen Teil dieser Leistungen bringen. Sie soll als unter unsere Leistungsfähigkeit stellen, kann aber dabei andere Nachteile glücklich erdrosseln. Hier einen besseren Anreiz zu finden, ist Aufgabe des Reichswirtschaftsministers.

**Hohe Steuern, hohe Preise, hohe Löhne.**  
Die Hauptaufgabe ist eine bedeutende Erhöhung der Staatseinkünfte. Denselben müssen die Steuern weit ergeblicher werden.

Es ist weiterhin notwendig, auf Kosten des Staats durch Erhöhung der Ertragskraft die Preise des wesentlichen Lebensnotwendiger Produkte künstlich niedrig zu halten. Diese Preispolitik hat niedrige Löhne und in manchen Industrien eine ungenügende Exportprämie zur Folge gehabt. Sowie sie aufgehoben wird, ist auch ein Anstieg der Löhne und Gehälter wünschenswert.

Auch eine andere Art der Steuererhebung sei zu erwägen. Weiter käme die Erhebung von neuen Abgaben im Zusammenhang mit dem Reichswirtschaftsminister. In diesen Bestimmungen des Reichswirtschaftsministers gab Staatssekretär Dr. Gluck noch

lungen ausgeht, denen unzulängliche bereits zum Opfer gefallen sind. Trotzdem können der Auslandsablauf bekannt war, greifen sie nicht ein, sondern beschränken sich nach Ausbruch derselben auf die Besetzung ihrer Fabriken. In Deutschland nehmen sie im Laufe der letzten Wochen sogar Beschäftigungen von Deutschen vor, die sie den Ausländern ausliefern. Diese Inzulänglichkeiten werden von ihnen in der schändlichsten Weise mißhandelt, getreten, geschlagen und beschien. Ein französischer Offizier hat erklärt, daß er geschworen habe, überall gegen die Arbeiter zu bekämpfen, wo sich ihm dazu die Gelegenheit biete. Katowitz berichtet ebenfalls weiterhin die ungenügenden Sprechern einer unaufrichtigen Beschicung und der furchtbarsten Ueberegreiffe, die besonders ein in Bül geliebtes deutsches Regiment vertrieb. Die Franzosen haben auch hier tagelange zu und haben den Ausführenden gegen den Bahnhof preisgegeben.

### Bestimmerte Kampfstrategie.

In der Front ist es jetzt wesentlich ruhiger geworden. Es liegt dies zum großen Teil daran, daß die Engländer sich zwischen die Deutschen und Polen gedrängt haben. Der Rückzug der Aufreiter aus Mosenberg hat an, ohne daß von den Alliierten auch nur der Versuch gemacht würde, sie zu entkommen. Sandrin ist noch weiter besessen. Dagegen nehmen die Franzosen weitere Eroberungen vor. Tarnowitz ist nach der Ankunft zweier französischer Generale geräumt. Der Gehob in der Stadt ist außerordentlich groß. In den belagerten Städten sind infolge der Lebensmittelnot und des Wassermangels Maffineser Franzosen an Grube und Ruhe erfolgt. Kavansky hat einen neuen Vertrag erlassen, in dem er mit Berücksichtigung aller Werke droht, falls der deutsche Selbstmord in das Industriegebiet eintreten sollte.

### Frankreich fordert volle Genugtuung.

Sein Willelungen des „Echo de Paris“ hat Beland erklärt, daß er sich mit den deutschen Entschuldigungen wegen des Verfalls in Kaltnitz nicht begnügen könne. Der französische Botschafter in Berlin sei angewiesen, von der deutschen Regierung volle und genaue Genugtuung zu verlangen. Auch hoffe er, die Einwilligung Englands für eventuelle Sanktionen zu erhalten. Frankreich setzt hierdurch wieder einmal sein großes Gewicht ein. Ein neues Ziel ist Deutschland immer von neuem zu bemitleiden und in tiefer Ohnmacht zu erhalten. Dazu ist ihm jedes Mittel recht, besonders wenn es geeignet ist, auch für die lieben Polen neue Vorteile zu schaffen und von den Deutschen neue Zugeständnisse zu erpressen. In Berlin ist an amtlicher Stelle nichts von einem solchen Schritt bekannt. Auch ist nach Lage der Dinge nicht zu erwarten, daß ein solcher erfolgt.

Immer noch Gegenstand zwischen England und Frankreich. In der oberflächlichen Frage besteht immer noch ein großer Gegensatz zwischen England und Frankreich, besonders da die englische Regierung den englischen Truppen Vollmacht zu jeder notwendigen Maßnahme erteilt hat. Während Frankreich diese Frage nur vom Standpunkt seiner persönlichen Wünsche betrachtet, erwidert England ebenfalls das europäische Gesamtinteresse, das feststeht, gewonnene Selbstnisse in Frankreich und damit eine baldige Entschicung des Obersten Rates verlangt. Nur hat auch Beland in Kabinetsrat erklärt, daß er die Autorität der F. R. wiederhergestellt sehen möchte, dennoch aber verzögert sich hinter seinen Worten ein anderer Sinn. Nur Rede Courchills schreibt der Temps, daß die Siderheit, die Frankreich von Deutschland erhalten müsse, von der innerpolitischen Entwicklung Deutschlands abhängig sei und daß die Frage der Reparationen auch von den Hilfsquellen abhängig, die Deutschland im Osten und in Uebersee finden werde. Beides aber seien Fragen, über die man mit der englischen Regierung zu einer Verständigung kommen könne.

### Frankreich stimmt England zu.

Man endlich ist die französische Antwort auf die englische Note betreffend das Vorgehen in Oberitalien eingetroffen. Frankreich erklärt darin, daß es der englischen Auffassung beitrete und General de Bond beides Dekretionen erteilt habe, um ein gemeinsames Vorgehen der Alliierten gegen die Anarchisten zu gewährleisten. Es heißt aber, daß der Bond noch vorbehalten bleibt.

### Die Erfüllung des Vertrages.

Der Streit in der Reparationskommission.  
Ueber gewisse Fragen, die den Artikel 205 des Friedensvertrages betreffen, hat sich die Reparationskommission immer noch nicht einigen können. Es handelt sich außer um die Festlegung des Preises der von Deutschland auf dem Weltmarkt zu liefernden Kohlen um die Festlegung des Wertes der belgischen Kriegsschuld und ferner um die Verteilung der deutschen Zahlungen unter die Kleinstaaten. Die Reparationskommission hat nunmehr die Alliierten Regierungen erludt, sich zunächst untereinander zu einigen. Infolgedessen sind zwischen Frankreich, England, Italien und Belgien Verhandlungen eingeleitet worden.

Die erste Mitteilung der Reparationskommission hat Deutschland bis zum 10. Juni und rund 840 Millionen Goldmark in Gehalt von Schatzbons mit Fälligkeit am 31. August 1921 und rund 200 Millionen Goldmark in fremden Devisen gesandt. Der überschüssige Betrag von etwa 40 Millionen Goldmark wird zur Annullierung eines Teiles der vorerwähnten Schatzbons Verwendung finden.

Die Sozialversicherung in den abgetretenen Gebieten.  
Im Artikel 312 des Versailler Vertrages verpflichtet sich Deutschland, an diejenigen Mächte, an welche Deutschland Gebiet abzutreten hat, denselben Teil der von der deutschen Regierung oder der unter ihrer Aufsicht stehenden Mächte oder Verbänden erforderlichen angemessenen Mittel abzutreten, welche bestimmt sind, in diesen Gebieten den Dienst aller sozialen und staatlichen Versicherungen zu deden. Die aus Grund dieses Artikels einlegte Kommission, die aus einem Vertreter der französischen Regierung, einem Gehilfen dem Arbeitsminister in Berlin und zwei Mitgliedern des internationalen Arbeitsamtes besteht, hat ihre Arbeit in Basel abgeschlossen. Sie hat die Kapitalien, die von Deutschland überreichen werden, in fünf Schüben festgelegt und ihre Beschüsse dem Präsidenten des Völkerbundes unterbreitet, der in letzter Linie die Entscheidung zu treffen hat.

### Siedlung.

Bei der Frage der Landbesiedlung stand ursprünglich die Versorgung der Kriegsteilnehmer im Vordergrund. Diese Frage ist auch heute nicht in den Hintergrund getreten, aber sie ist mit dem nicht minder wichtigen Gebanten der Förderung der landwirtschaftlichen Produktion zum Zweck einer ausreichenden Ernährung der Bevölkerung verknüpft worden. Bei den Alliierten, die mit an die Front an den begabten haben, ist es unermesslich, die Lebensmittel so viel als möglich in eigenen Lande, statt im Ausland zu kaufen.

Nun liegt die Sache aber keineswegs so einfach, daß nicht noch andere Punkte ernstlich in Betracht gezogen werden müssen. Es ist ausgerechnet worden, daß die deutsche landwirtschaftliche Produktion 60—70 Prozent der vorkriegszeit betragen würde. Es ist natürlich, was an sich keine Preissteigerung herbeiführen, denn sie wird was in den uns verloren gegangenen Gebieten gebaut worden ist, in Abzug gebracht worden. Zusätzlich dürfte die landwirtschaftliche Produktion aber höher sein wie 60—70 Prozent, denn seit der Aufhebung der Zwangsenteignung fehlt es nirgends mehr an Düngemittel und Saat, es wird von denen, die das Geld dazu haben, sogar mehr als früher gekauft, was nicht der langen Kassenzeit erklärlich ist. Es fehlt auch nicht an Brotmehl. Es ist heute soviel Mehl im Umlauf, daß vielfach die Brotarten gar nicht mehr abgeholt werden, sondern die betreffenden Backereien sich von dem gefasteten Mehl selbst Brot backen oder kaufen. Eine ausreichende Ernährung der Bevölkerung ist also heute sich, auch mit Brot und Butter zu ermöglichen, nur fehlt einem nicht geringen Teil der Bevölkerung, besonders kleinen Gewerbetreibenden, Rentnern und Gehilfen, auch einem Teil der Handarbeiter, das nötige Geld dazu.

Die Erweiterung der künftigen Produktion wird größere Mengen von Lebensmitteln auf den Markt schaffen und es heißt, es sei bereits, um so mehr, die Preise. Aber der Landbau ist heute auf die Notwendigkeit höher Preise eingestuft, weil er hohe Kosten und Steuern zu tragen hat und ihm vorausichtlich noch höhere Lasten aufgeschuldet werden. Das ganze Wirtschaftslieben ist auf die Erbringung hoher Einnahmen aufgebaut.

Die neue landwirtschaftliche Siedlung wird also keine anderen Wege gehen, als sie heute die Guts- und Bauerntwirtschaften eingeschlagen haben.

### Deutsches Reich.

Wirtschaftsbeitrag in den Saarbergwerken! Neben finanziellen Vorgängen im Saarbereich und über Schloßtrüge in der Verwaltung der Bergwerke in Höhe von 60 bis 65 Millionen Franken wissen die Lothringern zu berichten. Unter deutscher Verwaltung erbrachten die Minen dem Reich bedeutende Mehrerträge. Der unter der Verwaltung Frankreichs stehenden Bergwerke auf. Die meisten der Angehörigen sind Deutsche im halben Sold oder in Erwartung der Pension oder demobilisierte oder zur Verfassung gelassene Unteroffiziere. Wie die Leute sahen in Autos umher und erhalten durchschnittlich Gehälter von 10.000 bis 60.000 Franken.

Eine Sanktion in Siebrüg. In Siebrüg war vor etwa acht Tagen die französische Flage von dem dortigen Soldatenheim, einer früheren deutschen Zirkushalle, heruntergeholt worden. Die Stadt Siebrüg hat für den Ersatz einer neuen Fahne Sorge tragen müssen, und es fand eine militärische Feierlichkeit in Anwesenheit des französischen Kommandanten statt, bei der die neue Fahne gehißt wurde. Der Bürgermeister von Siebrüg mußte sich in Namen der Stadt über das Zeremonienstück erklären.



weisen, daß die F. R. bisher also keine Liquidierung des Marktes und keine Einstellung der Grenz von den Polen verlangt hätte. Als Beweis für diese Behauptung wird angeführt, daß die Inzugentien kürzlich einen Anstieg auf 61 bis 71 auf Wunsch der Alliierten unterlassen hätten. Der neue Plan der F. R. gehe dahin, daß sich der deutsche Selbstmord bedeutend von der Ober zurückziehen solle und daß gleichzeitig die Inzugentien das Anhangsgebiet bis zur Grenze von Nibul und Rasthor räumen müßten. Die Engländer hätten unter Umständen mit Gewalt für die Durchführung dieser Beschlüsse zu sorgen. General Denecker seien hierfür auch bereits die nötigen Vollmachten erteilt. Auch werden im Notfall englische Verstärkungen herangezogen werden. Als ersten Schritt haben die englischen Truppen die Eröffnung eines Unteroffiziers der Garde zu bezeichnen.

### Die Schritte der Besatzungen.

Immer neue Nachrichten treffen ein, die die offizielle und wiederholte Unterdrückung der Inzugentien durch die Franzosen beweisen. In allen Städten ist die deutsche Bevölkerung von furchtbarsten Missetaten